

Die religiöse Problematik der Gegenwart.

bth. Im Rahmen der Vorträge, welche die Studentenschaft der Universität veranstalten, sprach am 16. Januar Erich Przywara über das Wesen des Religiösen in der Problematik der Gegenwart. In bewundernswürdiger Eindringlichkeit hauchte Przywara vor seiner großen gefesselten Hörerschaft das Bild der Stunde auf, das kraft seiner innern Notwendigkeit die geistige Lage und Not der Gegenwart in klaren Umrissen sichtbar werden ließ.

In der Problematik der Gegenwart geht es um das Letzte. Ein restloses, gewalttames Zusammenbrechen steht einem neuen Aufbau, einer neuen Wirtschaft, einer neuen Gesellschaft gegenüber. Immer war in der Geschichte diese Spannung gelegen, aber es scheint als ob sie heute Kühner, bewegener, unbedingter sei als früher. Die Gegenwart kennt einen Heroismus ins Höchste und Letzte.

Przywara sichtet die Problematik der Gegenwart im Antlitz von Menschen, welche die Gegenwart beherrschen. Das Seelische wird symptomatisch, es spiegelt sich im Menschenantlitz, in dem wir vergrößert und größer unsere eigene Problematik wahrnehmen: in Max Scheler, Stefan George und Karl Barth.

Scheler bezeichnet den neuen Objektivismus gegenüber dem alten Subjektivismus. Dieses neue

Wort enthält eine neue Haltung: während man im 19. Jahrhundert die Welt in Formeln und Kategorien zu pressen versuchte, droht nunmehr eine Richtung in unendliche Weiten die Sicherheiten alles Denkens zu zerstören. Schelers Wort vom neuen Objektivismus bedeutet ein Ja-sagen zur gefalteten Fülle und Unendlichkeit des Lebens, es war in der Tiefe Lebensaufgerissenheit und führte an den Abgrund alles Lebens. Was bei Scheler Objekt und Bedingtheit des subjektiven Altes durch das Objekt hieß, ist bei George Form, strenge, unerbittliche Form, die in die Welt selbst formend eingreift. George — die letzte klassische Ausprägung Friedrich Nietzsches — kennt keine Abgründigkeit des Lebens wie Scheler, sondern eine Abgründigkeit, wo das Leben heroisch im Tode steht und in letzter Form erstarrt. In Karl Barth vollendet sich das Bild. Hier gibt es keine Unendlichkeitsfülle des Lebens und kein Geformtwerden durch eine Form: hier bricht der Mensch vor der forma ipsa der tremenda majestas in die Knie. Hier führt die Abgründigkeit des Lebens bis in jene Tiefe, wo die Dämonie des Lebens graut, getroffen von dem Blitzstrahl des richtenden Gottes.

In den Riß im Antlitz dieser Menschen treten zwei Gesichter. In der rücksichtslosen Desillusionierung alles schimmernd Idealen, alles scheinbar Formvollendeten sehen wir in das Antlitz Kreuzs. Und in dem heroischen Sichverbohren in ein geschlossenes Diesseits, in eine unverhüllte Endlichkeit des Sorgens um diese Endlichkeit, der

Angst und Schuld — in dem bedingungslosen Ja zu dieser Endlichkeit offenbart sich das Antlitz Martin Heideggers.

Das Ergebnis ist eine unlösbare Spannung; denn das Objekt Schelers, die Form Georges und Karl Barths göttliche Majestät weisen auf einen positiven Hintergrund, der sie durchformt und besitzt sie nicht entraten können. Im Letzten der Gegenwart, im Religiösen, kreuzen sich Gegensätze, die auf das Antlitz Kierkegaards zurückweisen. Kierkegaard zerlegt alles bis ins Letzte hinein, er reißt alle Masken herunter, er desillusioniert. Das ist der Kierkegaard Kreuzs. Bei Heidegger spricht der Kierkegaard des Kreuzes und des Opfers, heißt doch in seiner Philosophie menschliches Dasein: Sich-hineinstellen ins Nichts.

Aber alle diese Entscheidungen werden geführt auf dem Hintergrund einer unbedingten Wahrheit und Reinheit, die so groß ist, daß das Menschliche zur Frage wird. Auf diesem Grunde unbedingter Wahrheit wandelt sich das in die Kniebrechen in Angst und Schuld in das Ueberwältigtwerden durch die Liebe. Und das Sich-opfern und schrankenlose Sich-aufgeben des Menschen kann nur geschehen auf dem tiefen Grunde einer unendlichen sich opfernden Liebe. — So taucht in den letzten Gegensätzen unserer Gegenwart das Antlitz Augustins auf. Seinem quaerere inveniendum quia occultus est stellt Augustin das invenire quaerendum quia immensum est gegenüber. Aber dieses „Unendlich“ ist kein Sich-verlieren im Abgrund des Lebens, sondern ein Wandern in den abyssus Dei.

erreichen hofften.

Ankunft der amerikanischen Delegation.

Plymouth, 17. Jan. (Tel. d. „United Press.“) Staatssekretär Stimson und die amerikanische Delegation für die Marinekonferenz sind hier heute morgen an Bord des „George Washington“ eingetroffen. Sie wurden von dem amerikanischen Botschafter Daves, dem Bürgermeister von Plymouth und im Namen der englischen Flotte von dem Platzkommandanten Brand begrüßt. Stimson gab Pressevertretern gegenüber die Erklärung ab, daß die Amerikaner voll Optimismus für das Gelingen der Konferenz seien. Er fügte hinzu, daß das ganze amerikanische Volk sich darüber freue, daß König Georg soweit wiederhergestellt sei, um persönlich die Konferenz eröffnen zu können.

Der Streit um die Schlachtschiffe.

New-York, 17. Jan. (Tel. d. „United Press.“) Der von englischen Kreisen gemachte Vorschlag, die Marinekonferenz solle zunächst versuchen, zu einer Einigung über eine Beschränkung der Schlachtschiffe sowohl hinsichtlich der Zahl wie der Größe zu gelangen, findet scharfen Widerspruch in der „World“, die damit die Ansichten der Regierung widerspiegeln dürfte. Das Blatt meint, der Vorschlag bedeute, „den Karren vor das Pferd zu spannen“. Die Vertreter der verschiedenen Mächte könnten damit einen billigen Erfolg nach Hause bringen, durch den den beteiligten Ländern Ersparnisse von Hunderten von

S. m. v. p. Berlin gehalten.

Kleine Mitteilungen.

Notary. Bern, 16. Jan. ag Am 29/30. August dieses Jahres findet in Bern die erste europäisch-nordafrikanische Konferenz der Notary-Klubs dieses Bestells statt zum Zwecke einer Aussprache über die Stellung der Notary-Bewegung in Europa und Nordafrika und Auseinandersetzung mit den geistigen und wirtschaftlichen Strömungen der Zeit. Man rechnet mit einem starken Besuch aus allen europäischen Staaten.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Von einem Stein erschlagen. Rifferswil (Zürich), 16. Jan. ag Der 38 Jahre alte Ernst Weis wurde in der Riesarube Rifferswil von einem fallenden Stein an den Kopf getroffen, so daß er schwer verletzt wurde und nach kurzer Zeit starb. Der Verunglückte war verheiratet.

Söldlicher Sturz. Aarau, 17. Jan. ag Der Landwirt Josef Vogt, alt Gemeinderat in Sulz, stürzte in die Tenne hinunter und erlitt einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Beim Fällen einer Tanne erdrückt. Aarau, 16. Jan. ag Auf Ersen bei Veltheim blieb eine Tanne, die gefällt wurde, beim Sturz in einer Föhre hängen. Einige Arbeiter bemühten sich, die Tanne freizubetonnen, worauf diese plötzlich zu Boden fiel und den 33jährigen Friedrich Weber aus Veltheim erdrückte. Weber war sofort tot. Er hinterläßt eine Familie mit zwei kleinen Kindern.

Stationen	2000 m	absolut	auf Meer reat. eaduitert 6 0	Wind	gen mm	Witterung
Hürich	493	727.4	773.6	3 NW1	5	bedekt
Chur	610	718.4	774.7	2 NW1	2	bell
Glarus	480	728.8	774.0	0 NW0	6	bell
Gersau	442	731.8	773.2	4 NW0	0	leicht betn.
Luzern	498	727.0	773.7	4 NE0	5	bedekt
Basel	318	743.3	772.7	5 E1	3	bedekt
Bern	572	718.8	772.0	3 NE0	2	bell
Weißstein	1285	—	—	1 NE3	1	neblig
Lausanne	553	720.0	771.3	2 NE1	0	bell
Gené	405	734.6	772.3	5 NNE1	0	bedekt
Montreux	410	733.7	772.1	2 NE0	0	bell
Siders	552	720.2	773.4	0 SW0	0	bell
Lugano	276	745.8	771.5	0 NO	0	bell
Locarno	239	749.3	772.1	3 WO	0	bell
W. Arb.	910	—	—	4 NO	0	bell
Heiden	797	701.2	—	0 SE1	11	bell
Einriedeln	914	639.7	—	1 WO	17	neblig
Engelberg	1018	661.4	—	7 NE0	0	bell
Davos	1561	638.7	—	3 SO	2	bell
Rigi-Kulm	1787	618.0	—	4 E1	9	bell
St Moritz	1853	617.4	—	6 NE3	0	bedekt
Pilatus	2088	596.3	—	2 SW0	18	bell
Gottbard	2103	595.4	—	6 NE1	6	bell
Säntis	2500	566.5	—	5 E1	14	bell
Jungfr. hoch	3454	502.3	—	9 SE1	—	bell
Rochers de N.	1990	—	—	3 NE0	3	bell

Die neue Depresslon bewegt sich langsam nach Nordosten hin und vertieft sich dabei; ihr Zentrum liegt heute an der Südküste von Island. Ueber dem Kontinent ist der Luftdruck rasch gestiegen und es bedeckt eine Antizyklone, mit Zentrum über Deutschland und Südskandinavien, das ganze Festland. Dagegen liegt über Italien eine kleine, im Ausfüllen begriffene Depresslon.

Aussichten über die Witterung für die Nordostschweiz, Freitag-Samstag, 17./18. Jan.: Mäßige Wisse, vorwiegend heiter, Nachtfrost.